Universität Zürich[UZH]

Institut für Betriebswirtschaftslehre

Globalisierung und Multinationale Unternehmen

Teil I: Die Globalisierung als Herausforderung für Weltwirtschaft, multinationale Unternehmen und verantwortliches Handeln

Vorlesung 4: Positionen und Kontroversen: Ökonomismus, Globalisierungsskeptizismus, Postmodernismus

Universität Zürich, FS 2017; 1. März 2017

Prof. Dr. Andreas Georg Scherer

Überblick

Positionen und Kontroversen zur Globalisierung

1. Position des Ökonomismus
2. Gegenposition: Moderate ökonomische Position
3. Gegenposition: Globalisierungsskeptizismus
4. Gegenposition: Postmodernismus

1. Position des Ökonomismus (Globalismus)

Grundannahmen:

1. Die Globalisierung ermöglicht den Entwicklungs- und Schwellenländern, ihre Kostenvorteile zur Geltung zu bringen
2. Die Globalisierung bringt Effizienzvorteile für alle
3. Die Allokation der vorhandenen Ressourcen wird verbessert
4. Die Ineffizienzen des politischen Systems werden vermindert

Generelle Handlungsempfehlungen:

1. Erst wirtschaftliche, dann soziale und demokratische Entwicklung
2. Die politischen Rahmenbedingungen müssen an die Erfordernisse der Wirtschaft angepasst werden
3. Eine Erhöhung von Arbeits-, Sozial- und Umweltstandards mindert die Kostenvorteile der Entwicklungsländer

Zentrale Thesen im Ökonomismus

„The failure of our world is **not that there is too much globalization, but that there is too little**. The potential for greater economic integration is barely tapped. We need **more global markets**, not fewer, if we want **to raise the living standards** of the poor of the world.“ (Wolf 2004, S. 4)

„Economists often do disagree, but that has not been true with respect to international trade. Ever since Adam Smith there has been virtual unanimity among economists, [..] that **international free trade is in the best interest of the trading countries** and of the world.“ (Friedman/Friedman 1980, S. 39)

„My concern is not that there are too many **sweatshops** but that there are **too few**… those are precisely the jobs that were the **stepping stones** for Singapore and Hong Kong and those are the jobs that have come to Africa to get them out of backbreaking rural poverty.“ (Jeffrey Sachs, Harvard Professor)

2. Gegenposition 1: moderate ökonomische Position

- Das Postulat des **Freihandels gilt nur eingeschränkt**: **Unvollkommenheiten** der Arbeitsmärkte – intersektorale Lohndifferentiale, Reallohnrigiditäten, Nachfragemonopole – liefern Argumente gegen den Freihandel (Bhagwati 2002).

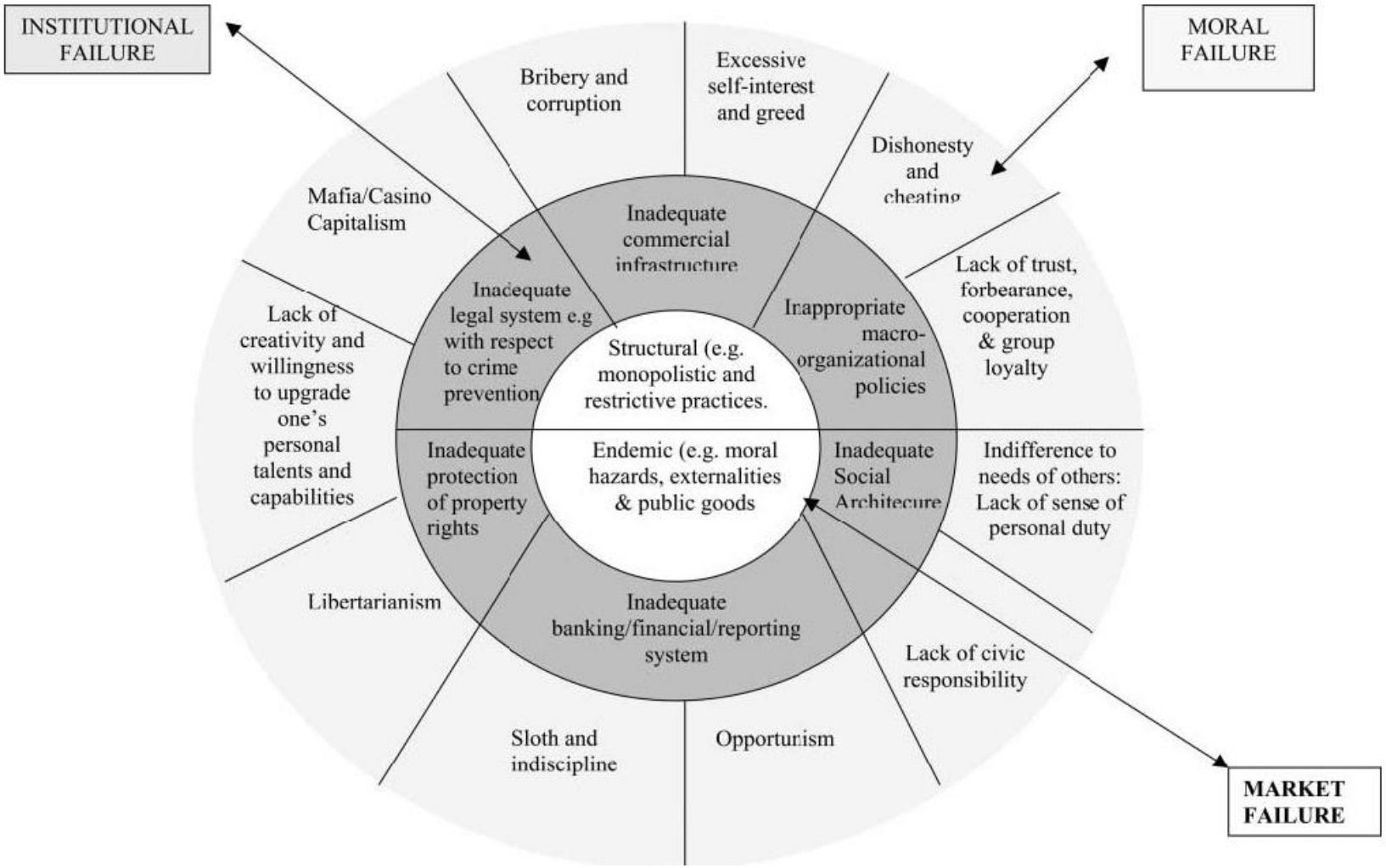
- Die Neue Aussenhandelstheorie postuliert **Gütermarktunvollkommen-heiten**: Abweichungen vom Freihandelsprinzip im Sinne strategischer Handels- und Industriepolitik kann sich als vorteilhaft erweisen (Pflüger 2002, S. 4)

- „The pro-market pro-globalization approach is the **worst economic policy**, except for all the others that have been tried.“ (Fischer 2003, S. 27)

2. Gegenposition 1: moderate ökonomische Position

- „I, for one, am fully persuaded of the economic gains from globalisation – at least as far as the majority of individuals and organisations participating in its activities are concerned. [..] Economic research very clearly shows that the degree of a **country's openness and its willingness to embrace modern technology** brings - in the long run at least - enormous gains to its citizens." (Dunning 2005, S. 136)

- „I also accept that **economics**, by itself, **cannot ensure that globalising capitalism is socially or morally responsible**; and that a more **value-based approach** needs to be taken towards assessing its determinants and consequences." (Dunning 2005, S. 136)



Quelle: Dunning 2005, S. 137

3. Gegenposition 2: Globalisierungsskeptizismus

Grundannahmen:

- Die Bedingungen von Globalisierung sind in der Realität **nicht erfüllt**:
  - Die wirtschaftlichen Aktivitäten sind **stärker national ausgerichtet**, als es das Modell der globalen Wirtschaft unterstellt.
  - Das Wachstum internationaler Geld- und Warenströme ist Ausdruck einer Internationalisierung, einer zunehmenden Verflechtung von intakten Nationalökonomien, und nicht das Resultat eines sich entwickelnden gemeinsamen globalen Marktes.
  - Ein Grossteil der ansteigenden internationalen Wirtschaftsaktivitäten ist auf die Herausbildung **klar abgegrenzter Wirtschaftsblöcke** zurückzuführen Regionalisierung (vgl. Perraton/Goldblatt/Held/ McGrew 1998, S. 135).

3. Gegenposition 2: Globalisierungsskeptizismus

Problemanalyse:

- Die Globalisierung der Wirtschaft bringt neben Vorteilen auch **Nachteile** für viele Bürger.
- Die Effizienzgewinne werden **ungleich verteilt**.
- Die Globalisierung stellt eine **Gefahr für die Funktionsfähigkeit und die Legitimation** des politischen Systems dar.
- Die sich vertiefende internationale Arbeitsteilung führt zu zwei Problemkreisen: 1. **mangelnde „Fairness“** durch künstliche Wettbewerbsvorteile, verursacht durch strategische Wettbewerbspolitik; 2. die fortschreitende wirtschaftliche Integration führt zu einer **Verarmung der unqualifizierten Arbeitskräfte** in den reichen Ländern (vgl. Pflüger 2002, S. 4).

Handlungsempfehlung:

- Die Globalisierung der Wirtschaft braucht einen **politischen Rahmen**, der sich auf eine ökonomieunabhängige Begründung stützt.

4. Gegenposition 3: Postmodernismus

Grundannahmen:

- Moderne:
  - Zentrale Bedeutung des Nationalstaats als soziales Integrationsmedium
  - Rationale Entscheidungen durch universelle Begründung (Wissenschaft)
- Postmoderne:
  - Bedeutungsverlust des Nationalstaates („End of the nation state“)
  - Vernunftskeptizismus: Universelle Begründungen sind nicht möglich (Postmodernismus)
    - Akzeptanz der Vielfalt von Positionen und Wertvorstellungen
    - Tendenz zur Akzeptanz des Status quo

vgl. Scherer 2003, S. 163 ff.

Konsequenzen für die Multinationale Unternehmung

Die Argumente der ökonomischen Position und der Postmodernismus führen zu kompatiblen Schlussfolgerungen für das Verhalten der MNUs

- Die Unternehmen stehen allein unter der ökonomischen Verantwortung zur Gewinnerzielung, daher Regelarbitrage-Strategie zulässig und geboten (Ökonomische Position).
- Aufgrund der Vielfalt an Rationalitäten und kulturellen Wertvorstellungen ist ein universeller moralischer Standpunkt/sind universelle Standards unbegründbar (Postmodernismus).

Gibt es für die MNU dennoch gute Gründe, sich an der internationalen Regelsetzung zu beteiligen bzw. sich freiwillig auf die Einhaltung von Standards zu verpflichten?

- Steuerungsgrenzen der Gesetze/der politischen Institutionen
- Abhängigkeit von funktionierenden Märkten (z.B. Sicherung von Eigentums- und Vertragsrechten, Moral der Marktakteure, sozialer Frieden etc.)
- Verantwortungsübernahme als Teil des Risikomanagements.

vgl. Scherer 2003

Exkurs: Wirtschaftspolitik unter Präsident Trump („Trumponomics“)

Motto: „Make America great again“, „America first“

„Economic Nationalism“: Nationalismus und wirtschaftlicher Protektionismus

- Weg von Globalisierung, Rückbesinnung auf inländische Wirtschaft und Interessen, bilaterale Verhandlungen statt Multilateralismus
- Offene Grenzen als Gefahr für amerikanische Kultur/Identität und Sicherheit
- Abbau des Verwaltungsstaats und Angriff auf die Medien („Fake News“)

(geplante) **Massnahmen:**

- Stopp von Freihandelsabkommen (Aufkündigung TTP)
- Einfuhrzölle (u.a. Autoindustrie); Steuerreform
- Kontrolle der Immigration (Mauer an der mexikanischen Grenze, Einreiseverbote für muslimische Länder)
- Energie aus Binnenquellen (Kohle, Öl, Fracking) und Leugnung des Klimawandels (ev. Kippen des Pariser Abkommens)

Quellen: https://www.nytimes.com/2017/02/24/us/politics/stephen-bannon-cpac-speech.html?_r=0, http://www.finanzen.net/nachricht/aktien/34-Trumponomics-34-Die-angestrebte-Wirtschaftspolitik-Donald-Trumps-und-die-bisherigen-Folgen-5253893 (Feb 2017)

Exkurs: Wirtschaftspolitik unter Präsident Trump („Trumponomics“)

Grosse Steuerreform (u.a. Plan von Paul Ryan „Border Tax Adjustment“)

Steuersätze senken, Steuerbasis verbreitern

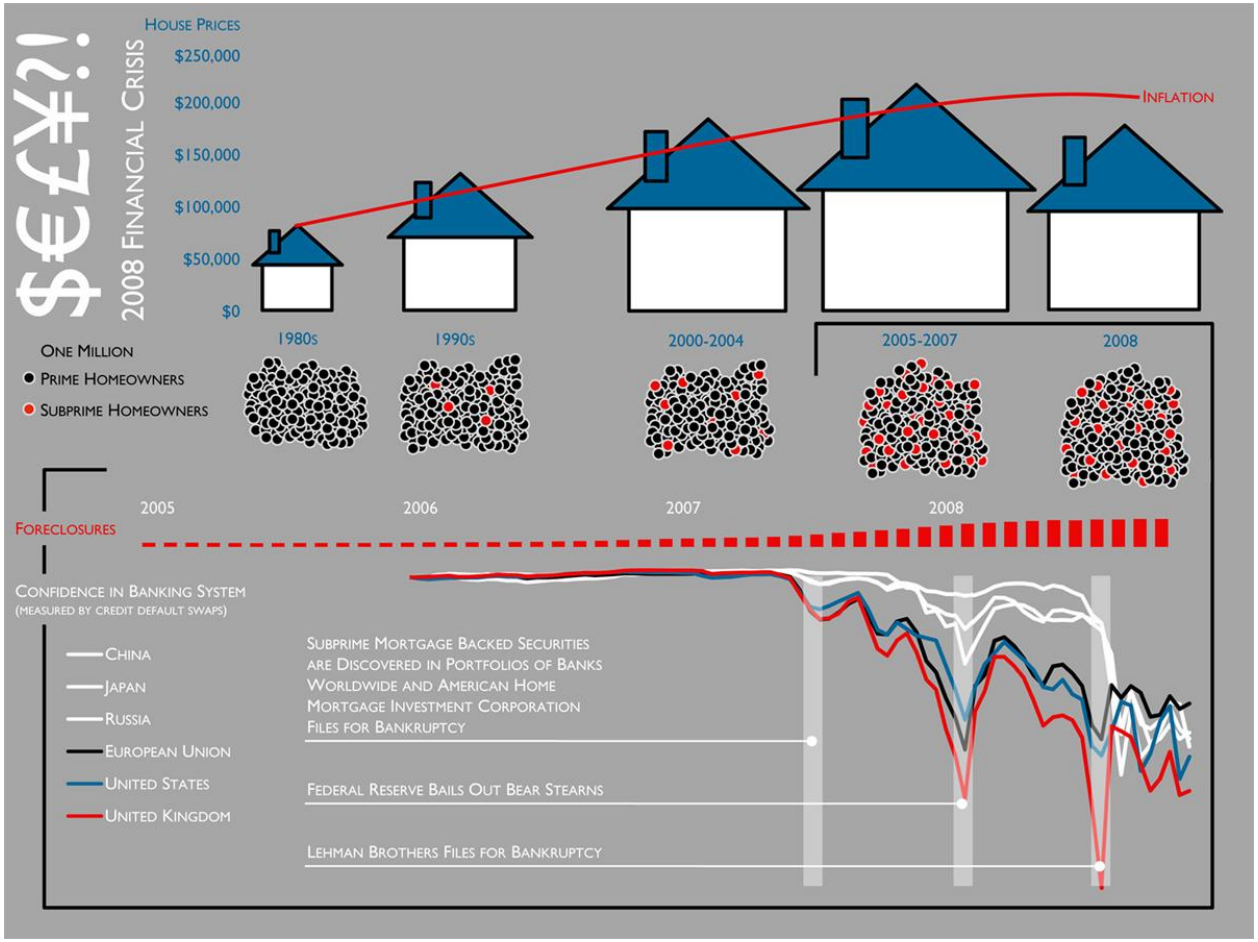
- Reform der Körperschaftsteuer (z.B. Senkung von 35% auf 20%)
- Importwaren: in den USA wird nur bislang nur der Gewinn ausländischer Anbieter besteuert; Herstellungskosten im Ausland können vom Hersteller steuervermindernd geltend gemacht werden
- Exportwaren: im Gegenzug könnten Exporteure einen Steuergutschrift auf die Herstellkosten in den USA erhalten
- im Ergebnis entspricht dies einem Importzoll von 20% und einer Exportsubventionierung von 20%

Offene Fragen:

- (In-)Kompatibilität mit WTO Vereinbarungen; WTO Streitschlichtungsverfahren sind langwierig
- Wirkungen auf die Wechselkurse (ggf. Verpuffen der Massnahmen)

Quellen: http://www.badische-zeitung.de/wirtschaft-3/ein-revolutionaerer-plan-fuer-die-weltwirtschaft--133830186.hdtml (March 2017)

Exkurs: Die Finanzkrise



Quelle:
http://awesome.good.is/transparency/usersubmissions/financialcrisis/aler/index.html
(Abruf: Feb 2012)

Exkurs: Die Finanzkrise

Ursachen:

- Niedrige Zinssätze nach dem Platzen der Internetblase 2001/02 in Verbindung mit dem politischen Programm zur Förderung von Eigenheimen führten zur Bildung einer Immobilienblase auf dem US-Markt.
- Die Ausfallrisiken v.a. der „Subprimes“ wurden durch Kreditderivate abgesichert. Dies führte zu exzessiven Kreditvergaben und falschen Anreizsystemen.
- Steigendes Hypothekenzinsniveau in Verbindung mit stagnierenden Immobilienpreisen führte zu Zwangsversteigerungen und hohen Abschreibungen der Immobilienbanken.
- Rückgang der Investitionen auf dem Finanzmarkt, steigender Liquiditätsbedarf der Banken, starker Zinsanstieg, Vertrauenskrise der Banken, Übertrag auf die Realwirtschaft.

Exkurs: Die Finanzkrise

Massnahmen:

- (Teil-)Verstaatlichung von Banken: Staatliche Hilfe für UBS in der Schweiz, Bail-outs in den USA; Hypo Real Estate, Commerzbank in Deutschland
- Regulierung des Finanz- und Immobilienmarktes, verstärkte Transparenz und Überwachungsmassnahmen
- Schaffung von Vertrauen zwischen den Banken (Bad Banks)
- Fiskalische Massnahmen, die private Erwartungsänderungen berücksichtigen (Infrastruktur, Ausbildung, etc.)
- Sicherheiten und Bürgschaften für Spareinlagen
- Veränderte Anreizsetzung in Unternehmen („Boni“ und deren Regulierung)

Exkurs: Die Finanzkrise

Offene Fragen:

– Welche Verantwortung tragen staatliche Institutionen und private Akteure im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise?

– Welche Handlungsempfehlungen würden Vertreter des Ökonomismus, der moderaten ökonomischen Position und des Globalisierungs-skeptizismus jeweils abgeben?

Exkurs: Die Finanzkrise

Position	Handlungsempfehlung
Ökonomismus	Reduzierung des staatlichen Einflusses, weitere Deregulierung des Finanzsektors
Moderate ökonomische Position	Moderate Regulation/Kontrolle des Finanzsektors, Stärkung der staatlichen Eingriffsmöglichkeiten
Globalisierungs-skeptizismus	Wiederherstellung des staatlichen Primats, starke Regulation/Kontrolle des Finanzsektors

Lernziele

Nach dieser Vorlesung sollten Sie ...

- ... die zentralen Positionen und Gegenpositionen zur Globalisierung verstehen und kritisch bewerten können.
- ... mögliche Konsequenzen für multinationale Unternehmen argumentativ begründen können.
- ... Lösungsansätze der 4 zentralen Positionen und Gegenpositionen zur Globalisierung im Bezug auf die Finanzkrise diskutieren können.

Literatur

Bloss, M./ Ernst, D./Häcker, J./Eil, N. (2009): Von der Subprime Krise zur Finanzkrise. Immobilienblase: Ursachen, Auswirkungen, Handlungsempfehlungen, München: Oldenbourg Wissenschaftsverlag GmbH.

Bhagwati, J. N. (2002): Free Trade Today, Princeton: Princeton University Press.

Dunning, J. H. (2005): Is Global Capitalism Morally Defensible?, in: Contributions to Political Economy 24, S. 135-151.

Fischer, S. (2003): Globalization and its Challenges, in: AEA Papers and Proceedings, May 2003, S. 1-30.

Friedman, M./Friedman, R. (1980): Free to Choose. A Personel Statement, San Diego: Harcourt Brace.

Perraton, J./Goldblatt, D./Held, D./McGrew, A. (1998): Die Globalisierung der Wirtschaft, in: Beck U. (Hrsg): Politik der Globalisierung, Frankfurt a. M.: Suhrkamp, S. 134-168.

Pflüger, M. (2002): Konfliktfeld Globalisierung, Heidelberg: Physica Verlag.

Scherer, A.G. (2003): Heimliche Komplizenschaft? Multinationale Unternehmen und die Versuchung von Ökonomismus und Postmodernismus, in: Analyse & Kritik, Zeitschrift für Sozialtheorie, Jahrgang 25, Heft 2, S. 156 – 175.

Sun, W./Stewart, J./Pollard, D. (Hrsg.) (2011): Corporate Governance and the Global Financial Crisis: International Perspectives, Cambridge: University Press.

Wolf, M. (2004): Why Globalization Works, New Haven: Yale University Press.